

Erich Fromm (1900-1980)

■ Kurzbiografie



Am 23. März 1900 in Frankfurt am Main ist Erich Fromm auf die Welt gekommen. Seine Eltern sind Naphtali Fromm und dessen Frau Rosa (geb. Krause). 1918 macht Fromm am Wöhler-Realgymnasium in Frankfurt sein Abitur und studiert daraufhin zwei Semester Jura in der Universität Frankfurt. Danach studiert er in Heidelberg Soziologie, Psychologie und Philosophie. 1926 heiratet er Frieda Reichmann und trennt sich 1931 von ihr, doch erst 1942 lassen sie sich scheiden. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten verlässt Fromm Deutschland und auch das Institut für Sozialforschung und zieht nach New York. Von 1934 bis 1939 lehrt Erich Fromm an der Columbia-Universität in New York. Ein Jahr danach wird er US-amerikanische Staatsangehöriger. Im Jahr 1941 ist er Professor für Psychologie an der Universität in Vermont (USA).

1944 heiratet er Henny Gurland. 1949 zieht er nach Mexiko und gründet in Mexiko City eine Praxis. Zwei Jahre darauf wird er Professor für Psychoanalyse an der Universität von Mexiko. 1952 stirbt seine Ehefrau und ein Jahr danach heiratet er er Annis Freemann. 1963 gründet er das Psychoanalytische Institut in Mexiko und nach zwei Jahren ist das Gemeinschaftswerk "Humanist Socialism" entstanden, wo auch die Namen von Herbert Marcuse und Ernst Bloch als Autoren vorkommen. 1974 zieht er zurück nach Europa und hat sich in Muralto im Schweizer Tessin festgesetzt. Am 18. März 1980 ist Erich Fromm an seinem vierten Herzinfarkt gestorben.

■ Einige Werke und Schriften

- Das jüdische Gesetz. Ein Beitrag zur Soziologie des Diaspora-Judentums., Promotion, 1922.
- Über Methode und Aufgaben einer analytischen Sozialpsychologie. Zeitschrift für Sozialforschung, Bd. 1, 1932, S. 28-54.
- Zweite Abteilung: Erhebungen (Erich Fromm u.a.). In: Studien über Autorität und Familie. Forschungsberichte aus dem Institut für Sozialforschung. Alcan, Paris 1936, S. 229-469.
- Zum Gefühl der Ohnmacht, in 'Zeitschrift für Sozialforschung 6' 1937.
- Die Furcht vor der Freiheit, 1941 (engl. Original: Escape from Freedom).
- Psychoanalyse & Religion, 1949.
- Die Kunst des Liebens, 1956.
- Jenseits der Illusionen, Die Bedeutung von Marx und Freud, 1962
- Ihr werdet sein wie Gott, 1966.
- Die Revolution der Hoffnung. Für eine humanisierte Technik, 1968.
- Zen-Buddhismus und Psychoanalyse (mit Daisetz Teitaro Suzuki, Richard de Martino) 1971.
- Anatomie der menschlichen Destruktivität, 1974.
- Vom Haben zum Sein, Ullstein, 2005.
- Den Menschen verstehen. Psychoanalyse und Ethik, dtv, 2004.
- Ethik und Politik, 1990, Heyne Taschenbuch, 1996.

■ Literarische Einordnung

Erich Fromm hat seine Werke im Relativismus geschrieben. Daher sind seine Werke auch meist philosophische Denkweisen. Werke von ihm beziehen sich auch auf Grundbedürfnisse der Menschen, wie zum Beispiel Liebe.

■ Werkbeschreibung „Die Kunst des Liebens“

In dem Buch „Die Kunst des Liebens“ stellt Fromm die Probleme der Liebe dar. Das Problem ist, geliebt zu werden und nicht im eigenen Können zu lieben. Es wird meist „marktwirtschaftlich“ geliebt, d.h. innerhalb des Tauschverfahrens entwickelt sich Liebe. Erich Fromm nennt noch ein Problem, dass die Menschen ewiges Lieben mit erstmaligen Lieben miteinander verwechseln. In den weiteren Kapiteln beschreibt Fromm verschiedene Arten des Liebens: Nächstenliebe, Mutterliebe, erotische Liebe, Selbstliebe und die Liebe zu Gott. Fromm denkt auch, dass das Lieben von der Kultur mit beeinflusst wird. Er beschäftigt sich auch mit den Formen der Liebe, ob man jemanden liebt, aber sich selber nicht, oder als funktionierendes Teamwork.

Meiner Meinung nach ist das Buch ein sehr gut gelungenes Buch, da man sehen kann, worin es in der Liebe meistens scheitert und auch was man tun sollte, wenn die angesprochenen Probleme auftreten sollten.

Quellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Fromm

<http://www.erich-fromm.de/d/index.htm>

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Kunst_des_Liebens